Projetarisches Notizbuch

Die Arbeiter in den Kolonien

Es ist eine bekannte Tatsache, daß der europäische Kapitalismus seine Kraft hauptsächlich nicht in den europäischen Industrieländern, sondern aus den Kolonien schöpft und daß der Mehrprofit, der in den Kolonien verwirtschaftet wird, die Hauptstütze des modernen Kapitalismus ist. Ueber die Rentabilität der Kapitalunternehmungen kann man sich z. B. ein lanptstütze des modernen Kapitalismus ist. Ueber die Renbilität der Kapitalunternehmungen kann man sich z. B. ein
die machen, wenn man sich die Angaben der "Humanité" über
ile Einnahmen der französischen Industriellen in Indochina vor
agen hält. Die französische Gesellschaft der Spiritusbrenneeien in Indochina hatte im vorigen Jahr bei einem Grundapital von 35 Millionen Franken 21 Millionen Gewinn. Die
ktiva der Gesellschaft erhöhte sich rasch auf 92 Millionen

Du hast

schreibe sofort an die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur. Berlin SO 36, Lausitzer Platz 13, eine Postkarte "Ich bitte, mir den Proletarier Nr. 10-11 sofort zuzustellen, sowie die weiteren Hefte mir direkt zu schicken.

hon aus der Inhaltsübersicht der Doppelnummer Oktober-November ersehen, daß der "Proletarier" zum unentbehrlichen Rüstzeng jedes überzengten kommunisti-

Hermann Gorter, Streik der Braunkohlengräber, Furos teutonius, Die deutsche Konjunktur, Realpolitik und Revolution, Unsere Taktik und die IWW, Das kapitalistische Lohngesetz, Jean Jaques Rousseau, Literatur, Buchbesprechungen, Neue Bücher.

Darum vergesse nicht, die Postkarte sofort in den Briefkasten zu stecken. Zur Vermeidung einer weiteren Verzögerung wirst Du den Proletarier zum Preise von

noch heute bestellen

des Arbeiters, der Lohn und die Art der Arbeiten eingetragen wird. Der Arbeitsansweis enthält 30 Rubriken, die jeweils nach Absolvierung eines Arbeitstages durchgestrichen werden. Erst nach Durchstreichung aller Rubriken zahlt der Unternehmer entsprechend der Dauer der Arbeitszeit den Lohn aus. Der Unternehmer, der, wie sich die bürgerliche Presse ausdrückt, "den Widerwillen der Eingeborenen gegen ständige Beschäftigung kennt" (d. h. gegen "Sträflingsarbeiten"), gibt eine größere Anzahl Arbeitsausweise aus als er Leute bedarf, um "stets Arbeitskräfte in Reserve zu haben. Gesetzlich ist die Mindestdauer eines solchen Vertrages auf 30 Tage und die Maximaldauer auf 60 Tage festgesetzt. Der Unternehmer hat das Recht, den Arbeiter an 3 von 6 Tagen zur Arbeit zu zwingen. Versänmt der Eingeborene 6 Tage nacheinander die Arbeit ohne zwingenden Grund, so wird er zur Verantwortung gezogen, d. h. er muß eine Geldstrafe zahlen, im Höchstfalle 50 Prozent seines Monatseinkommens oder er wird mit Gefängnis bis zu einem Monat bestraft. Die Eingeborenen sind verpflichtet, einen Personalausweis mit Daumenabdruck bei sich zu führen, um den Behörden die Festnahme flüchtiger Arbeiter zu erleichtern

Dort, wo die freiwillige Werbung nicht die gewünschten

zu erleichtern

Dort, wo die freiwillige Werbung nicht die gewünschten Resultate erzielt, wird auch das System der Zwangsarbeit angewandt. In Belgisch-Kongo haben sich z. B. die dortigen Behörden an die Regierung mit dem Ersuchen um Genehmigung zur Anwerbung von 9000 Eingeborenen für den Bau der Eisenbahnlinie Leopoldville—Matadi gewandt. Die Eingeborenen sollen zur Arbeit gezwungen werden. Die Vertragsdauer beträgt 2 Jahre und wird als Militärdienstzeit angerechnet. Genau so ist durch Erlaß der Regierung in Madagaskar die zwangsmäßige Heranziehung der Mälitärpflichtigen zweiten Aufgebots genehmigt. In Atna (Sumatra) wenden die Holländer das System unentgeltlicher Zwangsarbeiten und hoher Geldstrafen an, um Arbeitskräfte aus der Naturalwirtschaft heranzuziehen. Dadurch kommt es häufig zu Aufständen (bereits 1872), die mit Hilfe von Strafexpeditionen brutal unterdrückt werden (die Statistik weist tausende Tote, aber keine Verwundeten aus).

Unvoreingenommene Europäer konstatieren, daß "es zwei Dinge gibt, die die Eingeborenen wie die Pest hassen und verwünschen: Die Zwangsarbeit und das Regime auf den Plantagen", und daß "die Sklaverei den Eingeborenen annehmharer erscheint als die Arbeit bei den Europäern". Es gibt heute in den Kolonien noch eine Sklaverei, Im Grenzgebiet von Biema (Hinterindien) gibt es besonders viel Sklaven, die unter den fürchterlichsten Verhältnissen leben. Die Sterblichkeit der Kinder unter 5 Jahren beträgt 70 Prozent.

Mittellungen

Oeffentliche Versammlung Donnerstag, den 17. November 1927, abends 7,30 Uhr Sophiensäle.

> Thema: Trotzki und Sinowjew, ein neuer Fall Sacco und Vanze Arbeiter erscheint in Massen!

Sämtliche Leser der "KAZ" und des "Kampfrul Cöpenick und Umgegend werden aufgefordert, am Freita 18. November 1927, abends 8 Uhr, im Jugendheim, S straße 27, zu einer Aussprache zu erscheinen.

Alle Genossen treffen sich am Sonntao, den 20. Novembe 1927, vormittags 9 Uhr, am Bahnhof Cöpenick zur Hauspropa ganda. Die Bezirke werden aufgefordert, dazu Stellung zi nehmen, und sich möglichst stark beteiligen. BAA.

lavid Sichrightin ail

In wenigen Tagen erscheint die "Rote Jugend", Organ d KAJ. Bestellt sofort euren Bedarf in der Buchhandlung f Arbeiterliteratur, Berlin SO 36, Lausitzer Platz 13.

Die Eiserne Ferse.

Bestellschein

Ich bestelle hiermit ab

Kommunistische "Arbeiter-Zeitung"

(Vor- und Zuname)

(Wohnort und Straße)

Dieser Bestellzettel ist an die Buchhandlung für Arbeit Literatur, Berlin SO 36, Lausitzer Platz 13, zu senden of direkt der zuständigen Postanstalt zu übergeben.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Karl Su Neukölln. Druck: Erdmann & Co., Berlin SQ 36, Moritzpl. 6

Kommunistischie 8. Jahrg. Nr. 90

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Berlin, 21. November 1927

Alle Zahlungen auf Postscheckkonto: Berlin NW. 7, Nr. 828 42. Buchhandl. f. Arbeiter-Literatur, Bln. SO. 36, Lausitzer Pl. 13.

Eine unglaubliche Blamage

Die Streikbrecher Sinowjew und Kamenew und ihre Zuhälter

An der Tagesordnung sind Haussuchungen, Verhaftun ew aus dem Ekki folgte der Ausschluß aus dem Zentralkomi-

Geschlossenheit dieser sozialdemokratischen Opposition ihrem Kampf um revolutionäre Arbeiter war ja der bekannt

Wir sagen: sozialdemokratische Opposition. Die Trotzky-Fraktion hat kein Programm! Ihre "Plattform" ist die "Ein-führung" des Kommunismus unter gleichzeitiger Anerken-nung der Nep- und Neo-Nep, also die Beibehaltung der kapi-talistischen Produktionsweise in Rußland, und die "Einfühung" des "Sozialismus" durch Reformen. Die "Plattform" der Trotzky-Fraktion ist eine Utopie. Ihr Kampf ist - abgesehen von den persönlichen Motiven - der Kampf des kleinürgerlichen "Sozialismus" gegen den Stalin-Faschtsmus. Das Stalin-Regime unterscheidet sich von dem des faschistischen Regimes nur in der Phrase. Es ist der erzwunge Burgfrieden des Proletariats mit den Bauern, mit der Bour-geoisle, mit dem Kapitalismus — im Namen der "Revolution", Aber nur ein Blinder kann übersehen, daß der Kampf in der bolschewistischen Partei den Kampf der Klassen widerspiegelt. Und die Arbeiter, die heute noch der Trotzky-Fraktion folgen, klammern sich gefühlsmäßig an eine vergangene Tradition. Aber der Kampi ist da, und dieser Kampi wird die Differenlerung und Klärung in Rußland selbst bringen, denn es ist ein Kampf — Programm hin oder her, — gegen die Staats-zewalt, genannt "proletarische Diktatur".

Diesen Klassenkampf, den das Proletariat nach dem lege des Kapitalismus in Rußland von neuem aufnehmen muß und aufnimmt, glauben die Zuhälter des Stalin-Faschis-mus verhindern zu können mit den blödesten und zugleich fä-cherlichsten Matzchen, die überhaupt denkbar sind. So er-Lenins über die Streikbrecher Sinowjews und Kamenew über deren Vetrat 1917.

Dieser Brief Lenins wird heute als "Beweis" dafür ange-führt, daß Sinowjew und Kamenew in Wirklichkeit ganz ge-

schreibern der Sektionen und der KPD, bekannt war. So lange wie die Sinowiew und Konsorten gegen links kämpfen, waren sie die "Revolutionäre". Der Verrat im Kapp-Putsch, in Sachsen, in Hamburg, die Sanktion des gesamten Granatenkurses Moskaus brachte ihnen millionenfach das Hosianna wildgewordener Revolutionsspießer und Revolutionsnutznießer. Jahrelang war, — nach Geständnissen Stalins und seiner

Der Leuin-Brief ist nicht par den russischen Regi-repden, sondern auch den Knechten der deutschen Sekt auch selang bekannt. Als dieses Dokument zur Kenntnis der KAPD, ge-langte, konnte die KAPD, diese Ungeheuerlichkeit nicht ohne weiteres glauben, und wandte sich am 19. Oktober 1925 an die Zentrale der KPD, mit der Aufforderung über die Echtheit derselben Auskunft zu geben. Die Zentrale der KPD, hat

Selbstverständlichkeit, weil ihnen die Frage des "Sozialismus" näre Arbeiterschaft der gesamten Welt inbe eine Frage der russischen Staatskasse ist, an der der Streikbrecher saß. Damit ist dokumentiert, daß sie auch heute je-

Ist schon damit das Manover, daß mit diesem Brief be weckt wird, gekennzeichnet, so ist zu gleicher Zeit ein anzweckt wird, gekennzeichnet, so ist zu gleicher Zeit ein anderes wichtig, festzustellen: Wenn das Urteil Lenins ausreicht, mißliche Personen zu vernichten, so ist mit Sinowiew auch Stalin vernichtet. Es existiert auch ein Brief Lenins über Stalin, sogar ein "Testament" Lenins, in dem es heißt, daß Stalin verschwinden muß, well er die Partei spaltet, vernichtet. Warum handelt man nicht nach dem "Testament" Lenins! Warum veröffentlicht die Stalin-Fraktion und die KPD-Zentrale nicht den Bannlinch Lenins über Stalin? Warum entlaryt sie nicht den Parteispalter? Ist ihr das Testament! Lenins nicht heilie? ment Lenins nicht heilig?

Das "Testament" Lenins ist in bezug auf die Vernichtung heute im Wege stehender Personen nicht nur deswegen ein Schlag ins Wasser, weil es auch die anderen trifft, es ist deswegen die lächerlichste Komodie, weil dieser selbe Lenin seine eigene Autorität dadurch gründlich ramponierte, daß er nach diesem Briefe der Bundesgenosse der Streikbrecher bileb bis er starb. Keine einzige Episode hat diese Freundschaft nach dem Streikbruch getrübt. Lenin. Stnowjew, Trotzky: dieses Dreigestirn wurde angebetet wie die drei Heiligen aus dem Morgenlande, und jeder, der es gewagt hätte, den einen Streikbrecher — frei nach Lenin — zu nennen, und Lenin selbst den Bundesgenossen eines Streikbre-chers — der wäre totgeschlagen worden im Namen des

führt, daß Sinowjew und Kamenew in Wirklichkeit ganz gewöhnliche Verräter am Proletariat seien, und jeder Arbeiter
sich mit Ekel von ihnen abwenden müsse.

Eine derartige Blamage hätten selbst wir den Stalinisten
nicht zugetraut. Eine derartige Dummheit zeugt von einer
Kopflosigkeit, daß selbst der blödeste Spießer erkennen muß,
daß die Regisseure der III. Internationale am Ende ihres La-

Eine Bilanz

Zeit des stärksten revolutionären Auftriebs. Das Kanital zitterte vor dem stürmisch lodernden Kampfeswillen des

Die russische Arbeiterschaft schlug unter den schluss-sten und geradezu grauenvollsten Entbehrungen die Konter-revolution nieder. Sie brach den Widerstand der vom Ka-pital der gesamten Welt unterstützten russischen Bourgeolsie. Am Schluß des Kampeis stand die Arbeiterschaft vor der Am Schluß des Kampers stand die Arbeiterschaft vor der Aufgabe, die durch den imperialistischen und durch den Bürgerkrieg fast völlig vernichtete Wirtschaft auf komministischer Basis aufzubauer. Jetzt sollte und konnte sich erst der wahre Charakter der Revolution offenbaren. Disher latten Arbeiter und Bauern in einer Front gestanden, welche durch den gemeinsamen Gegner, die russische Großbourgeolsie; zusammengeschweißt war. Die Rückkehr der russischen Bourgeoisie zur Herrschaft hätte die Wiederherstellung der alten Eigenjums und Dienstverhähnisse auf dem Lande bedeutet. Der von den Boischewikt gestillte Land unger der Bauern war der Preis für die Unterstützung der Arbeiterschaft durch das Bauerntum. Die Enteignung der Großgrundbesitzer war nicht zu der geplanten Kollektivwirtschaft der Sowjets geworden, wie sie durch den Umweg der Naturalstener vorschwebte, sondern der Bauer wurde Privateigentümer am Grund und Boden und wehrte sich mit aller Kraft stener vorschwebte, sondern der Bauer wurde Privateigentilmer am Grund und Boden und wehrte sieh mit aller Kralt
gegen die ihm seinen Prolit beschneidende Naturalitener.
Wider Willen charakterisierte das Manifest ganz treifend diesen Zustand: "Der Boden kam in die Hände der Bauern, in
dem ehemaligen Roich des feudalen Zaren kam die Macht in
die Hande der Sowjetz." Es kämplte also die Macht in
die Hande der Sowjetz." Es kämplte also die Macht in
die Hande der Sowjetz." Es kämplte also die Macht des
Bodeneizentums, die wirtschaftliche Grundlage Rußlands, gegen den politischen Ueberbau. Die Bauern hatten es in der
Hand, die übrige Bevolherung, insbesondere die Arbeiterschaft der Stildte ausbangern. Der Kampigenosse gegen
das Jendalistische Rußland wurde zum wirtschaftlichen Dütator über die Sowjetmacht, well die Bolschewikinnacht es
wagte, den Kampf um die Uebernahme der landwirtschaftli-

Kampf mit dem Bauerntum gekommen, dessen Ausgang erst die wirkliche Entscheidung zwischen agrarischer und proletarischer Revolution gebracht hätte. Dieser Entscheidung wichen die Bolschewiki aus. Sie stempelten den bisherigen Kommunismus als Kriegskommunismus und schufen in der

Nommunismus als Kriegskommunismus und schufen in der Nep den "wahren" Kommunismus.

Die Nep war der bewußte Umschlag zur kapitalistischen Wirtschaft. Sie löste die kommunistischen Rudfmente zu einer Gemeinwirtschaft zuerst in der Landwirtschaft allmählich auf und zog sich auf die "nationalisierte" Industrie zurück. In dem Monopol der Staatsindustrie erblickte sie von nun an die Grundlage für die Rückkehr zu einer kommunistischen Wirtschaftsform. Es wurde deshalb die Theorie von der Arbeiter- und Bauernregierung als der Basis der proletarischen Diktatur zur Verschleierung des Abbaus der Herrschaft des Proletariats erfunden. Das Bündnis mit den armen und Mittelbauern wurde als wirtschaftlicher Koalitionsblock gegen die Privatelgentumswirtschaft des Grund und Bodens hingestellt. Diese Bauernschichten sollten angeblich wegen ihrer Klassenlage schlechtere Vorbedingungen und Aufnahmstähigkeit für das Privatelgentum besitzen. Nur der werdende Großgrundbesitzer, der Kulak, wurde als der Feind des Proletariats proklamiert. Der Bauer des Landbundes wurde gegen den Großgrarier von Staatswegen unterstützt.

Die Emanzipation des Bauern von dem Arbeiter begann. Der Arbeiter wich langsam zurück. Seine politische Macht wurde von der wachsenden wirtschaftlichen Macht des Bauern unterhöhlt. Je mehr sich die Landwirtschaft unter bewußter Förderung der Regierung konsolidierte, um so mehr stellte sich heraus, daß die Naturalisierung der Industrie ein entscheidendes Gegengewicht darstellte. Die Industrie war in der technischen und organisatorischen Entwicklung weit hinter dem Weltstandard zurückgeblieben. Es fehlte ihr insbesondere an dem notwendigen Betriebskapital für den Ausbau. Dadurch entstand ein starker Rückschlag auf die Landwirtschaft. Die hohen Preise für die industriellen Produkte, zusammen mit dem Außenhandelsmonopol hemmten den weiteren Aufstieg der Landwirtschaft. Die Opposition der Bauern gegen die nationalisierte Staatswirtschaft wuchs. Sie sehen in der Beibehaltung dieses Wirtschaftssystems eine starke Gefährdung ih

Sie sehen in der Beibehaltung dieses Wirtschaftssystems eine starke Gefährdung ihrer Zukunft.

Wieder drängte die Entscheidung. Das Jahr 1927 zerschlug die Hoffnung auf die chinesische Revolution und die Eroberung des asiatischen Marktes. Im Gegenteil, die Macht Englands wuchs. Die Ablenkung durch den Kampf nach außen hielt mur kurze Zeit die innere Entwicklung zurück. Es wuchs der Gegensatz sowohl innerhalb der Bauernschaft als auch im Proletariat. Beide Schichten waren mit der Entwicklung answissen.

Zum zweiten Male wich die Regierung vor dem Ansturm det Bauernschaft zurück, der dieses Mal einen Schritt weiter ging und sich gegen die nationalisierte Industrie richtete.

gann daher langsam der Versuch einer Fühlungnahme mit dem Weltkapital. Mit dem französischen Kapital sollte die Schuldenreglung erfolgen und damit auch die Einführung in den Kapitalismus offiziell vorgenommen werden. Die damit verbundene Anerkennung der Gesetze des Kapitalismus war der Weg zur Unterwerfung unter das Weltkapital. Der Auf-bau der Industrie konnte nur mit Hilfe ausländischer Kredite

Die nationalisierte Industrie wird zwar nach außen belbeilden. Ihre Abhängigkeit und Verbrüderung mit dem Weitkapital nimmt zu und ranbt ihr noch den letzten Nimbus, proletarische Aufbaustelle zu sein.

1921 hat die Sowjetregierung die Reste des Kriegstommunismus in der Landwirtschaft lignidiert, 1927 ist sie dazu übergegangen, auch die vielgepriesene Nationalisierung der Industrie der wirtschaftlichen Uebermacht der agrarischen Grundwirtschaft zu opiern. Nach einigen Jahren wird auch die letzte Hulle fallen und das Privatkapital die nationalisierte Industrie überpehmen. Der 15. Partsitäg vollendet den Ueberganz. Er ist aleichzeitig der Triumps des Opportunismus und die Echebung der Sozialreform zum bleibenden Prinzip der Komintern. Zurückgeblieben sind ledigich die revolutionären Namen und Attrapen zur Dekoration des Proletariat. Der politische Terror gegen das revolutionäre Proletariat in Rußland als Folge der wirtschaftlichen Entwicklung zwingt das russische Proletariat zum erneuten Kanppf gegen seine Klassenfeinde, den es gemeinsam mit dem internationalen Proletariat von neuem aufnehmen und durchführen muß.

Politische Rundschau

Nur wenige ahnen - - -

Wie das Proletariat so von hinten herum verschachert wird. So hatte anläßlich des 10jährigen Bestehens der "Sowjetmacht" im "Hamburger Fremdenblatt" vom 14. 11. ein Doktor Leibert einen Leitartikel geschrieben über "fünt Jahre deutsch-russische Beziehungen". Dieser "Eingeweihte kommt nach langatmigen historischen Betrachtungen über die gleichlaufenden deutsch-russischen Interessen zu dem eigentlichen Thema und schüttet wie folgt sein Herz aus:

"Die vertragstechnischen Vorbedingungen für den Ausbau der deutsch-russischen Freundschaft sind durch die fünfährige unermüdliche Arbeit des Grafen Rantzau in Moskan geschaften worden. Das große Vertragswerk vom 12. Oktober 1925 hat die Handelsbeziehungen, das Konsularstatut und die Niederlassungsformalitäten geregelt. Der deutsch-russische Freundschaftsvertrag vom April 1926 (Berliner Vertrag) hat den Russen eine schriftliche Garantie dafür gegeben, daß ihr so oft geäußerter Verdacht. Deutschland könne eines Tages das Lager der Feinde des Russenreiches verstärken, keine Handhabe in der deutschen Politik finden wird. Trotzdem hat sich unser russischer Partner bis auf den Tag nicht ganz damit abfindest können, daß Deutschland durch den Eintritt in den Völkerbund versucht, auch mit seinen westlichen und unmittelbaren östlichen Nachbarn auf einen Modus vivendi zu kommen. Wir stehen aber in diesen Tagen auch nicht an, festzustellen daß die leise Abkühlung, die weniger praktisch als gefühlsmäßig zwischen beiden Staaten eingetreten ist, von der sonst so temperamentvollen Sowjetpresse nicht über Geblihr breitgetreten und in agitatorischem Sinne ausgenutzt worden ist und wird. Keinem dritten Großstaat gegeniber beileißigt sich das bolschewistische Regime solcher Zurückhaltung wie zegeniber Deutschland. Das darf man mit um so größerer Gemugtung jeststellen, als bis in das Jahr 1924 hinein Deutschland in der Hauptlinie der bolschewistischen, weltrevolutionären Aggression gestanden hat. Nur wenige ahnen, wie viel aufremaufreihender Kleinarbeit es bedurfte, um auch in diesen Beziehu

Demokratisches

Der Reichskanzler bricht die Verfassung

Das amtliche Telegraphenbüro der deutschen demokrati-schen Republik, das Wolf-Büro meldet aus Wien: "Bundespräsident Dr. Hainisch hat dem Reichskanzler Dr. Marx und dem deutschen Gesandten in Wien, Grafen Lorchenfeld, das große goldene Ehrenzeichen am Bande, dem Staatssekretär Puender das große Ehrenzeichen am Bande,

R2

Streikbruch

Von den Gewerkschaften organisiert.

Die Aussperung der Zigarrenarbeiter ist in ihrer Gesamtheit noch nicht durchgeführt. Wie der "Vorwärts" vom 15. November, abends, mittellt, sind "erst" 75 000 anfs Pflaster gesetzt. Nachdem dann das Blatt noch mittellt, wie furchtbar die Zigarrenarbeiter unter dem Druck Terror der Zigarrenkapitalisten leiden, heißt es in dem Artikel weiter:

"In den Bezirken Berlin, Brandenburg, Pommern, Ostund —Westpreußen sind nach einer vorläufigen Uebersicht etwa 3500 Arbeiter und Arbeiterinnen ausgesperrt. Der Hauptteil entfällt auf die Firma Loeser u. Wolff, die Fabriken in Elbing und Marienburg hat. Die Firma W. Herbst, Ritterstraße 83, die etwa 150 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt, in Berlin 16 Filialen unterhält, und bereits 2,5 Prozent über Tarif zahlte, hat ihre Arbeiter nicht ausgesperrt; sie zahlt etzt 7,5 Prozent über Tarif und hat sich verpflichtet, nach Abschluß des Kampfes die vereinbarten neuen Löhne zu zahlen. Auch die Firma Dieterle mit etwa 80 Arbeitern und Arbeiterinnen hat nicht ausgesperrt. Aus Bad Salzungen i. Thür, tellt uns die Firma Eckard G. m. b. H. mit, daß sie ihre 170 Arbeiter nicht ausgesperrt hat und die Politik des RDZ. nicht mitmacht.

Der Bezirk Oberbaden im Reichsverband Deutscher. Zigarrenhersteller hat gestern in einer in Lahr abgehaltenen Sfitzung die Aussperrung der Zigarrenarbeiter in Oberbaden beschlossen. Die Aussperrung soll am kommenden Sonnabend in Kraft treten.

Die oberbadischen Fabrikanten haben schon zweimal die Aussperrung werschoben. Zuletzt hatten sie beschlossen, die Aussperrung herumzukommen."

Wenn also die Zigarren bei Loeser u. Wolff knapp werden sollten, können die Proleten ja bei Herbst, Dieterle und Eckard ihre Glimmistengel kaufen, denn deren Gewerkschaften gebt und am Daumen lutschen.

Es ist doch ein wahrer Segen, daß es Gewerkschaften gibt, denn sonst könnten die Zigarren knapp und die Zigarresarbeiter mit ihren Forderungen durchdringen und übermütts werden.

Die Fraktion

Von diesem Gesichtspunkt aus ist die Ruth-Fischer-Oppoation die unmotivierteste Opposition der KPD, und zeigt sich
n grellsten Lichte der Führerrivalität.

Noch erbärmlicher wirkt diese Koalitionsbereitschaft,
senn die Fischer-Leute dieselbe in proletarische Wahrheiten
inzuwickeln versuchen, um die Revolution und kommunistiche Politik wollenden Proletarier unter ihre Fuchtel zu
wingen. Denn Menschen, welche auf der einen Seite wissen
nd das auch sagen:

"hler ist aber stets zugleich zu betonen, daß das Zustandekommen einer solchen Regierung bei den Klassenverhältnissen in Deutschland in unserer Periode unmöglich ist, weil Regierungen den Klassenverhältnissen entsprechen, nicht aber den Mandatszahlen im Parlament. Hierbet muß stets betont werden, daß die Sozialdemokratie als bürgerliche Partei solche Maßahmen weder durchführen kann noch wird (weil die Maßahmen auf Kosten der Bourgeolsie ehen solten) und daß die bürgerliche Demokratie und das Parlament, selbst bei großen "Arbeitermehrheiten", solche auch nur Reformmaßnahmen gegen die wirkliche Klassenmacht der Bourgeoisie nicht durchsetzen kann."

macht der Bourgeoisie nicht durchsetzen kann.

nd auf der anderen Seite eine Regierungsgemeinschaft mit
leser bürgerlichsozialdemokratischen Partei in den Bereich
er Möglichkeit stellen, sind die festesten Säulen reformisticher Islusionen und die gefährlichsten Zutrelber der durch
lese KPD.-Politik täglich stärker werdende Sozialdemokratie.

Vollkommen konstruiert und unfehlbar erscheint darum
uch die Argumentation über die Differenz zur offiziellen

"Der wesentliche Unterschied zwischen einer solchen Taktik, die eine Taktik zur aktuellen Heranbringung prinzipieller Propaganda reformistisch beeinflußter Massen ist, einer Taktik also die revolutionären Massenmobilisation, und die Taktik iener "Einheitsfront", welche von den Sektionen der Komintern in opportunistischer Weise betrieben wird, liegt darin, daß auch nicht der Schimmer des Gedankens zugelassen wird, als ob unter irgend welchen Umständen eine reformistische Partei "doch" die Klasseninteressen der Bourgeoisie verletzen und die Klasseninteressen des Proletariats im Kampfe von Klasse gegen Klasse durchzusetzen versuchen wirde."

Wenn nicht der "Schimmer" eines Gedankens zugelassen erden soll, als ob unter irgend welchen Umständen eine formistische Partei "doch" die Klasseninteressen der Boursisie verletzen kann usw. — welchen Sinn soll dann die den Wahlkämpfen zu propagierende Bereitschaft zur Unstättigung reformistischer Regierungen haben?

Warum fesselt und treibt man deun die Proletarier in die ch reformistischen Gewerkschaften?

Wenn wir von der Opposition um Korsch feststellen, daß sie auf den Ansgangspunkt des KPD-Reformismus, auf die "Heidelberger 21 Bedingungen" zurückgekehrt ist und den Weg zum proletarischen Klassenverrat ernent durch die usepetrische Halbundhalb-Politik beschreiten muß, so können wir täglich mehr sehen, daß die Ruth-Fischer-Opposition, selbst eine durch und durch "reformistische Partel" ist Wie stein "Kampi um kurzfristige Tarife" anders als Verbindung mit reinstem Reformismus zu verstehen?

Die Frage der außerparlamentarischen und außergewerkschaftlichen Aktionen des Proletariats wurde dort nicht einmal so stark wie bei der offiziellen KPD. herausgeschält.

So sehr-stehen sie im Banne des Parlamentarismiß.

In der einstimmig gefaßten Resolution "zu den gegenwärtigen Aufgaben der Arbeiterklasse in Deutschland" wurden nach echter KPD-Manier die einfachsten reformistischen und überzuwätzen. Es ist klar, daß dieser vernach einer Manie des "revolutionären" Parlamentarismis sehallt.

tariern in den letzten Jahren tausendfach vordemonstriert wurde, daß auf jeden Fall in Krisenperioden Lohnerhöhungen, Preiserhöhungen auf Kösten der gesamten Arbeiterklasse zur Folge haben (weshalb ja auch heute der reformistische Kampf seinen realen Wert verloren hat), wird von den Fischer-Leuten so umgebogen, als könnte die Kontrolle der Produktion und der Preise dieses kapitalistische Zwangsgesetz

tion und der Preise dieses kapitalistische Zwangsgesetz ändern.

Wir haben schon grundsätzlich die ganze reformistische Hohlheit des früheren Steckenpferdes der KPD. von der "Kontrolle der Produktion" aufgezeigt, so daß sich das hier im Rahmen dieser betrachtung erührigt. Daß es aber der Fischer-Opposition vorbehalten blieb, die Kontrolle der Produktion in Verbindung mit kurzfristigen Tarifen und Lohnerhöhungserlog als nichts mit Reformismus zu tun habendes hinzustellen, zeigt deren kolossale schwarzkünstlerischen, bolschewistisch diplomatischen Fähigkeiten, die allen Sätzen jeden Sinn nehmen können.

Nur in diesm Labyrinth diplomatischer Sinnverwirrung vermag die Fischer-Opposition sowie die KPD. überhaupt, revolutionäre Arbeiter zu halten und von kommunistischer Politik zu entfernen.

Darum ist es nötiger als je, kommunistische Formulierungen den Proletariern aufzuzeigen:

Kapitalismus oder Kommunismus!

-Parlamentarismus oder Kommunismus!

-Parlamentarismus oder Revolution!

Reformismus oder Revolution!

Dadurch erst können die Proletarier aus den Niederungen des reformistischen Sumpfes zur Höhe proletarischen Klassenbewußtseins und revolutionärer Tat erhoben werden.

Proletarisches, Notizbuch

Revolutionäre Affenschankel gefällig? Auf dem Kongreß der "Freunde der Sowjetunion" verkündete der Volkskommissar für den Krieg Worroschilow, daß Klara Zetkin und Max Hölz durch Dekret des revolutionären Kriegsrats mit dem "Roten Bannerorden" beehrt wurden.

Bescheidenheit. Im Hamburger Sent brachte die KPD. folgenden Antrag ein:

1. Der hamburgische Senat tritt aus dem Arbeitgeberverband der niederelbischen Gemeinden sofort aus. 2. Tarifverträge und Lohnabkommen für Staatsangestellte werden für den hamburgischen Staat durch Beschluß der Bürgerschaft getätigt.

Die "Volkspartei" setzte darauf das Gerücht in Umlauf, daß sie einen Antrag einbringen werde, daß in diesem Falle der Staast- und Gemeindearbeiterverband aus dem ADGB. austreten müsse, worauf die "Aktion" der KPD. in Gelächter unterging.

Anf Anregung der argentinischen Staatsbank wurde, wie die "Vossische Zeitung" berichtet, vor geladenem Publikum, hanptsächlich Vertretern der großen Banken, ein neu erfundenes kleines Maschinengewehr vorgeführt, das bis zu zehn Schuß in der Sekunde ableuern kann und in erster Linie dazu dienen soll, Geldtransporte gegen ränberische Ueberfälle zu schützen. — So "nebenbei" natürlich auch den Geldschrank gegen das revolutionäre Proletariat verteidigt.

Die Arbeitslosigkeit hat in der Woche vom 15. bis 31. Oktober um 13 000 zugenommen. Die Proleten fliegen auf die Straße, und die Bourgeoisie rüstet zum Wintersport— so hat eben jeder seine Sorgen.

"Agenten Chamberlains" überall. Treint, Mitglied des Zentralkommitees der KPF., wurde aus diesem hinausgeworfen und sein Hinauswurf auch aus dem Ekki, dessen Mitglied er ist "gefordert. Außerdem wurden Barri, Gaston, Fossecavé, Birarad, Del Casse, Jag, Gosfeld und Marx, die sich mit der russischen Opposition solidarisieren, "öffentlich verwarnt." — Chamberlain muß in der Tat Speck am Hintern haben.

Aus den Wirtschaftsbezirken

Die KPD, hat in letzter Zeit versch

Wir haben schon in der vorigen Nummer der "KAZ berichtet, daß in der Stadt Wiesdorf bei Köln die "kommun stischen" Abgeordneten Specht und Pauly zu unbeso deten Beigeordneten gewählt worden und bei hrem Amt antritt dem Bürgermeister eine schriftliche Erklärung übe gaben, die lautet:

und unabhängig von Parteiinstruktionen führen."

Das mindeste, was wohl jeder KPD. Prolet ebenfalls erwartet hätte, war die Abschüttelung dieser "Kommunisten" statt dessen erdreistet sich die "Sozialistische Republik", diese "Kommunisten" folgendermaßen zu rechtfertigen:

"Wir können aber der "Rheinischen Zeltung" (Organder SPD.) zu ihrer Beruhigung erklären, daß ein Kommunist selbst nicht über derartige Zwirnsfäden stolpert."

Die Anerkennung der kapitalistischen Verfassung und die Verdonnerung aller revolutionären Arbeiter, die in dieser "kommunistischen" Deklaration enthalten ist, ist also anch "revolutionärer Parlamentarismus". Daß solche körrunpierte Elemente nicht mehr über die "Zwirnsfäden" kommunistischen Grundsätze stolpern können, ist la wohl jedem klar. Unktarist nur eins, welche "Zwirnsfäden" die Poliitk der KPD. noch von der der Sozialdemokratie trennen.

Aus der Partei

Die Lehren

der letzten Partelkampagne

Jean Paul Marat

Der Prozes sollte kurz sein und augenblicklich. auch für den Tod Capets, er wollte aber den Pro-

zu halten. Wir werden das tun, da der Konvent es unterlaßt." Die Kommune erzwang unter der Führung Marats die
Säuberung des Konvents von den Mitgliedern, die die Verteidigung nach außen erschwerten. 32 Girondisten wurden
verhaftet und Marat erließ gegen die Presse ein Edikt des
Inhaltes: "Der Gemeinderat beschließt, daß die Vergifter der

Einige Sozialdemokraten, darunter Karl Schröder, der in sozialdemokratischen Mitgliederversamminngen Vorträge hält, daß jedem Sozialdemokraten das Herz im Leibe lacht, geben daneben noch eine "KAZ" heraus, so alle Monate einmal im Westentaschenformat. Darin regen sich diese Sozialdemokraten nicht etwa über die Sozialdemokratie auf, sondern über die "Prinzipienlosigkeit" der KAPD. Wir nehmen dies mit gebührender Achtung zur Kenntnis. Darauf haben wir gerade gewartet, bis fins dieses korumpierte Gesindel Prinzipien belbringt.

Ihnen zugetan ist der Franz Pfempfert, der, kaum daß er von dem Sterbelager des Geschäftemachers Harden, dem er in der Schweiz die Augen zudrückte, zurückgekehrt war, in seinem schwindsüchtigen "Spartakus" über den Fall Katz? — Oh nein, Seinem Freunde Katz int das nichts, und wenn er noch zehn Jahre im Reichstag sitzt — Der "Fall Schwartz" hat es ihm angetan. Katz ist Mitglied des "Spartakusbundes", Schwarz ist nicht Mitglied der KAPD. Das macht dem Franz nichts. Seine "revolutionären" Epileptiker, die inter ihm herlaufen, fressen alles, was der Franz verdant hat, uder anverdant ausspuckt.

Daze resellt sich dann noch die "AAU—E", die den Katz it leiden kann, und die wegen dem Katz und dem Piemt einen neuen Laden aufmachte, aber nicht um Prinziwillen, sondern weil ihnen die Nase von dem Franz und Iwan nicht gefällt. Dieses gesamte prinzipienlose Geel hat einmal von einer Opposition in der KAPD, etwas brt, und fühlt sich berufen, "anzuknüpfen", so in der Art zigenners. Kein Mensch weiß, was sie wir klich wolMan weiß nur, daß sie für ihre "Politik" nur ganz ume einfangen können.
Wir stehen nicht an zu erklären. Sollte es in der PD. Arbeiter geben, die Sebnsucht haben nach diesem chter, — au solchen Arbeitern kann eine revolutionräe in ihrmals etwas vertieren. Die Revolution ist eben keine ze, die Ibren Unrat eingräbt, sonst liefen diese Gestalten nicht mehr herum. Wer in der "Entwicklung" dorthin rillen ist, dem kann man mur-aoch guten Appetit wünschen.

Die Pachtverhältnisse auf dem russischen Dorfe

wie bei uns die Landpacht sich entwickelt hat, welche Pachtverhältnisse sich herausgebildet haben und in welcher Plase die Regelung dieser Verhältnisse bei uns sich befindet.

Etwas über die Quellen der Untersuchung.

Die grundlegenden Quellen für die Untersuchung der Pachtverhältlinsse auf dem russischen Dorfe stellen die Angaben der Zentralen Statistischen Verwaltung (ZStV.) und der Zentral-Kontrol-Kommission der Arbeiter- und Bauerninspektion (ABL) Die Angaben der ZKK und der ABL sind das Resultat einer Untersuchung in 40 Gouvernements, Bezirken und rationalen Gebieten, die am Orte in der zweiten Hälfte des Jahres 1926 von den Organen der Kontrol-Kommission der ABI, durchgeführt wurde. Diese Untersuchung unfaßte 119 110 Wirtschaften. Die Angaben der ZStV. berühen anf zwei Quellen: der Umfrage nach Frühlingssat und der ihritchen dynamischen Erbebungen derselben Dorbezirke (Sprengel.)

Als einen ziemlich wesentlichen Mangel der Angaben der ZStV. muß man das Fehlen von unentbehrlichen Ziftern für die richtige Kenuzeichnung der Wirtschaften, die in diese Pachtverhälmisse einbezoxen sind, ansehen: Die Wirtschaften, die in diese Pachtverhälmisse einbezoxen sind, ansehen: Die Wirtschaften, die in diese Pachtverhälmisse einbezoxen sind, ansehen: Die Wirtschaften, Die Unterlagen der ZKK. der ABI, leiden unter dem Mangel, daß keine konkreten Kennzeichen der Wirtschaften, die pachten und werpachtig, angeführt werden. Nur Tellung in 3 Grundgruppen (Armut, Mittelbauer) und Großbaneen) ist bei der Untersuchung am Orte unter Zasammenfassung ai lier Grundlagen – der Kennzeichen (Saatfläche, inventar, Zahl der Esser, der Arbeiter, der anderen Unternehmungen und der Lohanzbeit) durchgeführt.

Diese Kennzeichen sind nicht is spezifiziert, weshalb es anch unmöglich ist die Wirtschaften dieser oder jenter Gruppe zuzuteilen.

Am zenauesten ist die Frage bezüglich des ukralnischen Dorfes untersucht. Die bedeutende Arbeit der ukralnischen ZStV. die ihren Niederschlag in dem jüngst erschienenen Buche von Gartwirtsch ein Reihe von Za

Wie haben die Beschlüsse des III. Sowietkongresses (Frithjahr 1925) auf die Pachtverhältnisse gewirkt? In welcher Richtung hat sich die Ausdehnung der Landpacht bei uns nach der
Zulassung der Verlängerung der Pachtfristen und der Entweudung der Lohnarbeit auf gepachtetem Lande bewegt?

Leider geben die Unterlagen des ZStV. nicht die Möglichkeit, diese Frage in genügendem Maße zu klären. Die Hinweise auf die Ausdehnung der Pacht nach den Angaben der
Dynamik reißen mit 1925 ab.

in Desjatinen*):	A CONTRACTOR	
Gebiet:	1924	1925
Acußerster Norden	1,68	1,86
Nordgebiet	2,75	4,68
Nordwestgebiet	7.80	13,09
Westgebiet	1.43	7,02
Moskager Industriegebiet	3.29	5,92
	8.71	8.76
Rjasan-Tula	14.06	27,00
Zentralland	0.27	5.40
Wolga-Kama		69.92
Wolsa	34,56	SECULATION CONTRACT
Ural	9,46	46,71
Baschkiten, Orenburger	15,08	17,50
Nordkaukasus	39,69**)	115,92
Sibirlen	29,76	31,92
	595 T	W. 13 . 12 . 12. 13. 13

sch wurden vom gesamten gepachteten Land 63 Bauern, die übrigen 37 Prozent vom Stante gepa **) Im Jahre 1923 — 106,88 Prozent.

Jugendbewegung

Das Gebot der Stunde

Nein! Wenn sie auch noch so gering ist an Zahl, sie ist de noch vorhanden: in uns!

Unsere Aufgaben müssen in einer derartigen Situatia im wesentlichen im energischen zielklaren Propagieren de revolutionären Endlosungen, in engster Verbindung mit de Vorgängen des Tages bestehen. Jetzt heißt es: weniger "le nen", mehr begreifen!

Wenn eine stagnierende Situation schon keinen Plazum sophistischen Kretinismus jenseits des Prinzips zulib dann eine vorher bezeichnete derzeitige schon gar nich Denjenigen Genossen, die im Augenblick zur übergroße Mehrheit der Organisation in auchorganisatorischer Opposition stehen, rufen wir zu: Erkennt! Noch ist es Zeit! Baschon nicht mehr! Dann hüllt ihr euch in die Toga des Menres, gleicht ihr in euren Auwürfen gegen die Organisatio keifenden Weibern, versucht ihr alle dunklen Element dunkelster Existenz, gegen uns aufzubringen, erwartet in stumpfer Resignation bessere Tage, wie denn auch ze ihr verfallt in unerbittliche Indifferenz, wenn ihr nicht die Gegner der revolutionären kommunistischen idee werde wollt. Den verantwortungslosen Schürern derartiger Alt onen ein Paroli! Für uns, die Revolutionäre der Tat, gilt e vorwärts schreitend über diesen Leichnam von Oppositizur Tagesordnung, zum Kampf überzugehen.

An alle Mitglieder der KAJ.!

Bestellungen und Zuschriften für die "Rote Jugend" die Buchhandlung für Arbeiterliteratur, Berlin SO 36, Lasitzer Platz 13, mit dem Vermerk "Rote Jugend" erbeit Die "R. J." erscheint wieder regelmäßig! Daher pünktlic Abrechnung! Alle Organisationszuschriften, Berichte, laufen Korrespondenz, an die Adresse Franz Junghans, Petershag (Ostbahn) Friedrichstr. 3.

Gruppe Wedding: jed. Mittwoch 8 Ecke Schulstr. Lokal "Weiße Taube." Gruppe Cöpenick: jed. Mittwoch im Jugendheim, straße 27.

Donnerstag, 24. November, abends 8 Uhr, be Augusta-Ufer, Ecke Moritzstr., gr. öffentl.

Arbeiter erscheint zahlreich! AAU., & Beziri

Am Sonnabend, den 26. November, abends 8 Uhr, fin im Restaurant "Stadt Kamenz", Unt. Aktienstr., ein öffe Diskussions-Abend statt.

Thema:
Gewerkschaften oder Allgemeine Arbeiter-Union,
Ist die Revolutionierung der Gewerkschaften möglich?
Die Leser der KAZ. und des "Kpfrt" sind hierdurch geladen. Mitglieder der Gewerkschaften, der KPD. und Spweiche mit uns ehrlich die Notwendigkeiten der prol. Klass bewegung diskutieren wollen, sind willkommen.
KAP. — AAU. Chemnitz.

B. O. Hafes. Am Mittwoch, den 23. November, nac 4,30 Uhr, Mitgl.-Versammlung bei Hansmann, Brauerknet, graben 27. Alle Genossen, besonders diejenigen, die in letzten Versammlung gefehlt haben, werden aufgefordern erscheinen.

abend, den 3. Dezember machergang 22, statt.

ist am 16. 11 27 gestorben. Die Beerdigung fand bereits 19. 11. 27. statt. Trotz schwerer Krankhelt war sie bis letzt für die revolutionäre Bewegung tätig.

langjähriges Mitglied der AAU., ist am 5. November influentiebsunfalles aus dem Leben geschieden, Genosse Zimmann ist bereits begraben. Wir werden ihm ein ehrendes ienken bewahren. AAU., 5. Unterbezin

8. Jahrg. Nr. 91

Kommunistischje

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Zu beziehen durch die Bezirksorganisationen der Partel, durch die Post oder durch die Buchhandlung für Arbeiterliteratur, Berlin SO. 36, Lausitzer Platz 13.

Berlin, 24. November 1927 Alle Zahlungen and Postscheckkonto: Berlin NW.7, Nr. 828 42. Buchhandl. f. Arbeiter-Literatur, Bin. SO. 36, Lausitzer Pl. 13. Bezugspreis: Bei Bezug unter Streifband durch die Post monatlich 1,30 Mk., zahlbar bis 10. jeden Monats im voraus. Erscheint wöchentlich zweimal. Inserate werden nicht aufgenommen.

imer wieder erproben, wie sehr das Wort von Karl Mari genau so wie die deutschen als Teile des Herrschaftsapparates Grupplerungen innerhalb der beiden Todfeinde, der Kapita-

Weltlage, zum zweiten aus der Rückständigkeit der englischer sam mit dem Unternehmen zu lösen: sie schwören frei heitsbewegung gesehen, wir haben auch gesehen, wie sie genau wie die KP. Englands von Moskauer Parolen zehrt. Auch der Kongreß stellte dies fest und sagte sich mit Recht von allen Halbheiten, die daraus folgen, los.

beiteraktie verhindern kann, daß dort der Klassenkampf immer breitere Massen ergreift, immer schärfere Formen annimmt, so kann auch kein Streben nach demokratischer Lösung die Schwierigkeiten der englischen Wirtschaft aus der Welt schaffen, kann das Streben nach demokratischer Lösung verhindern, daß auch für die englischen Lohnsklaven die Frage so gestellt ist: Kommunismus oder hinabgleiten in die Nacht der Barbarei.

Ein Artikel in der Handelszeitung des "Berliner Tageblatts" vom 1. November: "Kohlenkrise und kein Ende" —
"Neue Schwierigkeiten in England — Steigen der Weltproduktion", stellt zunächst folgende Tatsachen fest:

Es handelt sich um eine Weltkohlenkrise, während M lionen feiern, fehlen die Verbraucher: Auch die schnelle Beendigung des Streiks in Deutschland und Spanien hat gezeigt, daß die internationale Kohlenkrise, die sich seit Jahren an den Punkten des geringsten Widerstandes durch Verursachung von Arbeitspansen (merkt euch das Wort Gewerk schaftsgläubige) von Zeit zu Zeit Luft schafft außerhalb des Depressionszentrums England derartige Ventile zur Entlastung des Hochdrucks zufinden vermag, Andererseits kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Kohlenversorgung der Weit im stetigen Wachsen begriffen ist, und daß bei dem schen Produktion und Verbrauch immer größer wird. Eine soeben veröffentlichte Statistik über die Kohlenproduktion der wichtigsten Erzengungsgebiete, die wir nachsiehene wiedergeben, läßt diese Tatsache deutlich erkennen."

Die Statistik bezieht sich auf Deutschland, Frankreich, Saargebiet, Belgien, Großbritannien und die U, S. Al. Sie zeigt gegen 1925 für die Monate Januar bis August eine etwa sieben prozentige Erhöhung.

Die englische Kohlenkrise Streik der Tabakarbeiter

eigentlich nicht aus freiem Willen, sie sind ausgesperrt, weil zigarrenarbeiter durch den Hunger einfach zur Kapitulation einige von ihnen "tarifbrüchig" geworden sind, worauf die gezwungen werden. Der ganze Kampi läuft auf die nackte "Tarif" läuft eigentlich bis März 1928.

Und nun wird mit einem Male ein Zipfelchen des Schleiers gelüftet, den die Demokratie über eine Arbeiterkategorie gebreitet hat. Die "Arbeiterzeitungen", allen voran der "Vorwärts", bringen spaltenlange Berichte darüber, wie diese Demokratie, diese "Etappe zum Sozialismus" in Wirk-

schreienden Farben malt, vorauszuschen? Mit nichten! Das Elend und die haarstraubenden "Lebens"verhältnisse gerade der Tabakarbeiter, und ihr Versuch, ihrem Elend mit gewerk-schaftlichen Mitteln zu entrinnen, stellen eine ganz andere Frage. Sie stellen die Frage nach der gesamten Zukunft de

Die Tabakarbeiter sind eine jener Arbeiterkategorien der demokratischen Republik am meisten Gehör schenkten. geworden ist. Sie sind nicht verdächtig, "wilde" "disziplinlose" Aktionen unterstützt zu haben, als es in den entscheidenden Tagen ums Ganze ging. Sie haben ihre Geschichte in die Hände "bewährter Führer" gelegt und haben gehofft, und das Proletariat der Kapitalsoffensive, die ans dem Konhaben gewartet, bis auf den heutigen Tag.

Und sie haben am eigenen Leibe erfahren müssen, daß diese Demokratie ihren Weg geht über Hunderttausende von Verhungernden. Sie sind heute noch mit einem Euß an diese Demokratie geschmiedet durch einen Tarifvertrag. Und ihnen, die heute sich verzweifelt aufbäumen, steht entgegen eine gefestigte Bourgeoisie, gefestigte Gewerkschaften, eine ge-festigte Sozialdemokrafie, Das Mittel, mit dem sie ihre Lebenslage verbessern wollen, der Streik, gleicht einem Versuch der Ameisen, eine Brücke über das Meer zu bauen. Sie können durch die Arbeitsverweigerung einen Hunger über sich selbst herauf beschwören, der sie zu allem befählgen kann, - aber die vereinigten Tabakgewaltigen niederzwir das können sie nicht.

Sie können es deswegen nicht, weil ihr Kampf die Republik

Gerade well die Hand der Tabakarbeiter noch wei an die Gurgel des kapitalistischen Staates reicht, wie die der einsam und allein auf weiter Flur, wie die Mar hren wahren Feind nicht erkennend, blind in der

Die Weltgeschichte enthält ebenfalls den, wenn auch unschen Entwicklung nicht vor Strafe schützt. Das Kleben an

Nach dem Kriege stehen die größten Teile des Proletarikurrenzkampf um den Weltmarkt bedingt ist, hilflos gegenüber, und klammern sich an eine Taktik, die die Totengiocken des Imperialismus im Zeitalter der Trusts und Monopole, Jängst zu Grabe geläutet haben. Und so lange das Proletariat seine eigene Klassenmission verleugnet, so lange es zum Nutzen der kapitalsfrommen Gewerkschaftsbourgeolsie nicht den Weg zur Klassen- und Massenaktion findet, so lange wird es die Opfer der fortlaufenden Niederlagen durch offene oder versteckte Kapitulation durch die Schlichtungsdemokratie tragen müssen, und der Beifall der Gewerkschaftsmeute, die bereit ist, jeden Peitschenhieb in einen "Sieg" umzulugen,

wird ihm gewiß sein.

Die Lehre jedoch, daß die Stunde gekommen ist, wo alle Energien darauf gerichtet sein müssen, eine fluchbeladene Gesellschaftsordnung von Grund auf aus den Angeln zu heben Sie können es deswegen nicht, weil ihr Kampf die Republik nich treffen kann, sie nicht erschüttern kann. Die Konsumgenossenschaften haben bereits den Streikbruch organisiert, und hoffen, in diesem Streik Bombengeschäfte zu machen. Die "Uneinigkeit" der Tabakkapitalisten wird bereits anch von der "Roten Fahne" in den höchsten Tönen gefeiert, in

Der Artikel stellt ferner fest daß in Durham, wo die Lohn-laveil einer welteren Senkung ihres Lohnes machtlos wenn auch die Konservativen nach radikaler Vereinheit-Sklaven einer weiteren Senkung ihres Lohnes machtlos gegenüber stehen, "trotzdem die beutigen Sätze hart an der Grenze des Eristenzminimus Regen", die Gruben mit einem Verlust von 10 Prozent der Förderungskosten verkaufen, und dies, während "die vor elf Monaten eingeführte Arbeitszeitverlängerung zwar eine Zunahme der Förderung pro Mann und Schicht von etwa 20 Prozent zu Folge gehabt, und die Wochenlähne seinerzeit um etwa 10 Prozent gesenkt

Nimmt man hinzu, daß in der Metallindustrie, in der Textil-branche ähnliche Absatzschwierirkeiten bestehen, ähnliche Konflikte wogen Lohnkürzungen, so kann die Arbeiterschaft dentlich sehen, daß sie nur in einem Kampie, der auf das Ganze geht, siegen und sich retten kann. Jedoch ist dieses Mal kein Kampi zu fürchten. Denn die

Dabei handelt es sich bei Durham um einen großen Distrikt, der in bezug auf seine Förderung und die Zahl der beschäftigten Arbeiter reichlich ein Achtel der britischen Kohlenindustrie ausmacht." Hier hilft inmerhalb des Kapitalis-